

Medien-Information

11. Juli 2014

Verkehrsminister einigen sich auf Eckpunkte für ÖPNV-Finanzierung bis 2030 VMK-Chef Meyer: „Ohne Hilfe des Bundes stehen viele Strecken vor dem Aus“

BERLIN. Um auch in Zukunft einen modernen und leistungsfähigen regionalen Bahn- und Busverkehr in Deutschland zu gewährleisten, haben sich die Länder-Verkehrsminister heute (11. Juli) in Berlin auf Eckpunkte für eine auskömmliche und dauerhafte Finanzierung ihrer ÖPNV-Angebote verständigt. Angesichts von Steigerungen der Trassenpreise um bis zu fast 30 Prozent sowie gestiegenen Stations-, Personal- und Energiekosten fordern die Länderminister vom Bund eine Aufstockung der so genannten Regionalisierungsmittel von aktuell knapp 7,3 auf mindestens 8,5 Milliarden Euro zum 1. Januar 2015. Zugleich sollen die Mittel jährlich um 2,8 Prozent statt bislang 1,5 Prozent aufgestockt werden, um die tatsächliche Kostenentwicklung besser abzubilden als in der Vergangenheit. Die vom Bund neu zu treffende Verteilung soll zudem bis zum Jahr 2030 gelten. Der Verteilungsschlüssel zwischen den einzelnen Ländern wird bis zur regulären Herbst-Konferenz am 1. und 2. Oktober in Kiel vorliegen.

„Die Zukunft des Nahverkehrs in Deutschland steht und fällt mit der Höhe der Regionalisierungsmittel. Wir brauchen eine größere Unterstützung des Bundes als bislang, um den Menschen langfristig eine Alternative zum Auto zu bieten. Andernfalls stehen viele Strecken, die wir heute planen und die dringend nötig sind, vor dem Aus“, sagte der VMK-Vorsitzende, Schleswig-Holsteins Verkehrsminister Reinhard Meyer (SPD). Er erinnerte daran, dass in vielen Ländern im kommenden Jahr neue Bahn- und Busverbindungen für 15 und mehr Jahre bestellt werden müssen. Deshalb seien die die Neuverhandlungen entscheidend für die Qualität des künftigen ÖPNV.

Mit den Regionalisierungsmitteln finanzieren die Länder seit der Bahnreform vor knapp 20 Jahren einen Großteil ihres Bahn- und Busangebots. Für das laufende Jahr sind die Regionalisierungsmittel noch gesichert, in welcher Höhe sie ab dem kommenden Jahr fließen, hängt von der anstehenden Revision ab.